

VERWALTUNGSVORLAGE
öffentlich
(3 Tage nach Versand)

28.10.2021
Nr.

Beratungsfolge	(voraussicht.) Sitzungstermin
Ausschuss für Mobilität und Verkehr	22.11.2021
Haupt- und Finanzausschuss	31.01.2022
Rat	07.02.2022

Kurzbezeichnung Grundsatzbeschluss Ersatzneubau Herbeder Ruhrbrücken Zuletzt beraten am 07.06.2021 (MoVe)
--

Beschlussvorschlag:

Der Rat der Stadt Witten unterstützt das Konzept des Landesbetriebs Straßen.NRW für die Erneuerung des Brückenzugs entlang der Wittener Straße (L924) bestehend aus

1. Ersatzneubau der Herbeder Ruhrbrücken in nördlicher Parallellage unter Aufrechterhaltung der Verkehrsverbindung zwischen Heven und Herbede,
2. Ersatzneubau der Omegabrücke in Bestandslage unter Vollsperrung bei einer Sperrzeit von 8 bis maximal 12 Monaten und
3. Ersatzneubau der Lakebrücke zur Sicherstellung der Notverkehre während der Sperrzeit auf der L924 Wittener Straße.

Der Rat der Stadt Witten fordert den Landesbetrieb Straßen.NRW auf insb. beim Ersatzneubau der Omegabrücke eine zügige Umsetzung und die Einhaltung der Sperrzeit von 8 bis max. 12 Monate sicherzustellen.

Der Rat der Stadt Witten fordert den Landesbetrieb Straßen.NRW auf, den Hochwasserschutz, insbesondere der Ortslage In der Lake, bei der Planung und Umsetzung des Brückenneubaus sicherzustellen. Hierbei sind auch die Zwischenzustände während der Bauphase (zeitgleicher Bestand alte und neue Brücke) sowie die gestiegenen Anforderungen durch den Klimawandel zu berücksichtigen.

Der Rat der Stadt Witten beauftragt die Verwaltung die erforderlichen Planungsschritte für eine Neuordnung des Verkehrs im Bereich Schlossstraße/Von-Elverfeldt-Allee/Meesmannstraße/Ruhrtal inklusive einer neuen Abfahrt und dem Um- bzw. Neubau der Bahnübergänge einzuleiten (neue Gewerbeerschließung).

Der Rat der Stadt Witten beauftragt die Verwaltung den Ersatzneubau der Lakebrücke entsprechend der Ergebnisse der Machbarkeitsstudie voranzutreiben, die Planungen gemeinsam mit dem Landesbetrieb Straßen.NRW zu konkretisieren und in die Verhandlungen über die Kostenbeteiligung und die Zeitplanung einzusteigen. In diesem Zusammenhang ist ebenfalls ein Verkehrskonzept für den Bereich In der Lake zu erstellen und eine alternative Führung des RuhrtalRadweges zu prüfen.

Die Realisierung der Maßnahmen steht unter dem Vorbehalt der Bereitstellung von Haushaltsmitteln und der Genehmigung durch die Kommunalaufsicht.

Finanzielle Auswirkungen:

Der Ersatzneubau der Herbeder Ruhrbrücken wird durch den Landesbetrieb Straßen.NRW in Auftrag und auf Kosten des Landes erstellt. Die Stadt Witten hat sich im Zuge der Planung für eine Beleuchtung des Brückenzugs zwischen den Stadtteilen Heven und Herbede ausgesprochen. Da keine Pflicht zur Beleuchtung von Straßen und Wegen außerorts besteht, wäre diese Maßnahme von der Stadt zu finanzieren. Über die Bereitstellung entsprechender Haushaltsmittel ist im Rahmen zukünftiger Haushaltsplanberatungen zu entscheiden.

Eine zukünftige Gewerbeerschließung sowie die Neuordnung des Verkehrs sind auf Kosten der Stadt Witten zu planen und umzusetzen. Die konkreten Kosten der Maßnahme können erst mit voranschreitender Planung ermittelt werden. Im Zuge der Planung werden der Rat der Stadt Witten bzw. die betroffenen Fachausschüsse über den jeweiligen Planungsfortschritt durch die Verwaltung informiert. Über die Bereitstellung entsprechender Haushaltsmittel ist im Rahmen zukünftiger Haushaltsplanberatungen zu entscheiden. Für die Erteilung erster Planungsaufträge sind im Investitionsplan 2022 ff für die Maßnahme unter Produktkonto 120101.782909/ Investnummer 1201012005 investive Mittel vorgesehen, vorbehaltlich der Beschlussfassung des Rates und der Genehmigung durch die Kommunalaufsicht. Grundsätzlich ist vorgesehen, einen Teil der Kosten durch Fördermittel z.B. über das GVFG oder die Förderung von Eisenbahnkreuzungsmaßnahmen zu refinanzieren.

Die Kosten für eine neue Lakebrücke werden je nach Variante zwischen 3,3 und 3,9 Mio. EUR brutto geschätzt. Straßen.NRW wird einen Teil der Kosten übernehmen. Hierzu ist eine Vereinbarung zwischen der Stadt Witten und dem Landesbetrieb Straßen.NRW abzuschließen. Mit Beschluss des Rates würde die Stadt in die konkreten Verhandlungen einsteigen und die Planungen weiter vorantreiben. Über die Bereitstellung entsprechender Haushaltsmittel ist im Rahmen zukünftiger Haushaltsplanberatungen zu entscheiden. Für die Erteilung erster Planungsaufträge sind im Investitionsplan 2022 ff unter Produktkonto 090201.782900 / Investnummer 0902012102 investive Mittel vorgesehen, vorbehaltlich der Beschlussfassung des Rates und der Genehmigung durch die Kommunalaufsicht.

Für den Ausbau des RuhrtalRadweges sind Fördermittel im Rahmen der IGA 2027 in Aussicht gestellt worden. Über die Bereitstellung entsprechender Haushaltsmittel ist im Rahmen zukünftiger Haushaltsplanberatungen zu entscheiden. Für die Erteilung erster Planungsaufträge sind im Investitionsplan 2022 ff für die Maßnahme unter Produktkonto 120101.782900 / Investnummer 1201012109 investive Mittel vorgesehen, vorbehaltlich der Beschlussfassung des Rates und der Genehmigung durch die Kommunalaufsicht.

Auswirkungen hinsichtlich des Klimaschutzes:

() positive Auswirkungen (X) keine Auswirkungen () negative

Begründung für positive bzw. negative Auswirkungen:

Konkrete Auswirkungen auf den Klimaschutz können zu diesem frühen Zeitpunkt noch nicht konkret ermittelt werden. Tendenziell ist aber von positiven Auswirkungen bei Umsetzung der Gesamtmaßnahme auszugehen. Der Ersatzneubau der Lakebrücke ebenso wie der geplante Bau von richtungsgetretenen Geh- und Radwegen im Verlauf der Herbeder Ruhrbrücken sind erhebliche Verbesserungen für den Radverkehr, welche wiederum positive Auswirkungen auf den Klimaschutz zur Folge hätten. Der neue Bahnübergang im Bereich Wittener Straße/Schlossstraße ist als Maßnahme der Nahmobilität zur Unterstützung des nicht motorisierten Verkehrs zu werten, welcher sich ebenfalls positiv auf den Klimaschutz auswirkt. Darüber hinaus wäre ein Neubau der Lakebrücke ohne Pfeiler im Flussbett ein Beitrag zur Klimafolgenanpassung, da Abflusshindernisse zurückgebaut werden.

Sach- und Rechtslage:

Einleitung

Die Herbeder Ruhrbrücken verbinden die Ortsteile Witten-Herbede und Witten-Heven entlang der L924 (Wittener Straße). Der Landesbetrieb Straßen.NRW (Straßenbaustraßen Land NRW) bereitet derzeit einen Ersatzneubau für den gesamten Brückenzug, bestehend aus Ruhrbrücken (Fluss und Mühlengraben), Gemeindegewegsbrücke und Omegabrücke (Bahnbrücke) vor.

Stadtverwaltung und Landesbetrieb Straßen.NRW haben zu dem Vorhaben in mehreren Sitzungen des MoVe (zuletzt am 07.06.2021) sowie mittels zweier Mitteilungen der Verwaltung (vgl. 0084/M 16 vom 12.08.2020 und 0005/M 17 vom 11.03.2021) informiert. Ausgehend von einer Planung, welche eine 3-4 Jahre andauernde Vollsperrung des Brückenzuges vorgesehen hatte, wurde die Planung nicht zuletzt wegen des Einsatzes der Wittener Bürger*innen in mehreren Entwicklungsstufen fortgeschrieben. Zunächst wurde der Ersatzneubau der Lakebrücke für die Abwicklung von Notverkehren ergänzt. Anschließend wurden alternative Planungen zur Verkürzung der Sperrzeit durch den Landesbetrieb erstellt. Im Ergebnis sieht die Planung heute einen Ersatzneubau der Ruhrbrücken in nördlicher Parallellage sowie einen Ersatzneubau der Omegabrücke in Bestandslage vor (vgl. 0005/M 17 vom 11.03.2021). Durch den Bau des größeren Brückenzugs in Parallellage sowie einen hohen Vorfertigungsgrad beim Ersatzneubau der Omegabrücke kann die Vollsperrung voraussichtlich auf ein Zeitfenster von 8-12 Monaten deutlich reduziert werden. Zur Einhaltung einer möglichst kurzen Sperrzeit hat der Landesbetrieb Straßen.NRW bereits die Aufnahme von Bonus-Malus-Regelungen in die Bauverträge zugesagt.

Der Stand der Planungen wurde in einer Bürgerinformationsveranstaltung am 08.09.21 zusammen mit Vertretern des Landesbetriebs Straßen.NRW vorgestellt und intensiv mit der Bürgerschaft sowie Vertretern des Arbeitskreises Herbeder Brücken diskutiert. Die Veranstaltung fand in der Hardenstein-Gesamtschule in der Zeit von 18:00 bis 22:40 Uhr statt. Wesentliche Diskussionspunkte waren

- der Ersatzneubau der Ruhrbrücken in nördlicher Parallellage,
- eine weitere Reduzierung der Sperrzeiten durch Ersatzneubau der Omegabrücke in südlicher Parallellage,
- Errichtung einer neuen Gewerbeerschließung im Bereich der L924 auf Höhe Haus Herbede sowie
- der Ersatzneubau der Lakebrücke inkl. der Verkehrsabwicklung im Bereich des Anschlusses der Brücke auf Hevener Seite.

Nachfolgend wird kurz auf die vier genannten Diskussionspunkte eingegangen. Detaillierte Ausführungen zum Inhalt der Veranstaltung sowie der Diskussion sind dem Protokoll sowie den Sachvorträgen zu entnehmen (vgl. Anlagen 1 und 2).

1. Ersatzneubau Ruhrbrücken (Nordlage)

Die Planungen des Landesbetriebs Straßen.NRW sehen für die Erneuerung der Ruhrbrücken (Ruhr und Mühlengraben) einen Neubau in nördlicher Parallellage zum heutigen Brückenbauwerk vor. Ausgehend vom geplanten Kreisverkehr auf Hevener Seite

verläuft der Brückenzug entsprechend der Machbarkeitsstudie des Landesbetriebs in einem nördlichen Bogen, bevor er östlich von Haus Herbede wieder auf die Bestandstrasse einschwenkt. Dieser Verlauf berücksichtigt ebenfalls eine geplante Erweiterung von Haus Herbede in östlicher Richtung. Die Planung ermöglicht es, die bestehenden Ruhrbücken bis zur Fertigstellung des Neubaus für den Verkehr offen zu halten und Sperrzeiten auf das unbedingt notwendige Maß zu reduzieren (Umlegen des Verkehrs von der alten auf die neue Trasse).

Im Zuge des Hochwasserereignisses am 15.07.2021 kam es im Bereich der Ortslage Insel (In der Lake/Alter Fährweg) zu erheblichen Überschwemmungen. Diese wurden voraussichtlich dadurch verstärkt, dass das Ruhrhochwasser entlang des Altarmes nicht ungehindert abfließen konnte. Der Altarm der Ruhr verläuft als Graben östlich der Ortslage bis er nördlich der heutigen Ruhrbrücken wieder auf die Ruhr trifft und führt im Regelfall kein Wasser. Im Hochwasserfall fließt ein Teil des Hochwassers in diesem Graben um die Ortslage herum. Auf Grund von Geländeänderungen/-überhöhungen war eine Durchgängigkeit zum Zeitpunkt des Hochwassers nicht gegeben, sodass das Wasser ausgehend von der Unterführung der Ruhrbrücken entlang der Straße In der Lake in die Ortslage floss. Erste Ad-hoc-Maßnahmen zur Ertüchtigung des Altarmes und zur Wiederherstellung der Durchgängigkeit wurden zwischenzeitlich von der Entwässerung Stadt Witten umgesetzt. Im Weiteren sind Gespräche mit der zuständigen oberen Wasserbehörde bei der Bezirksregierung Arnsberg sowie der Eigentümerin der Flächen vorgesehen.

Im Zusammenhang mit dem Neubau der Ruhrbrücken ist der geschilderten Problematik in besonderer Weise Rechnung zu tragen. Bei der Positionierung der neuen Brückenpfeiler ist eine Verschlechterung des Hochwasserabflusses auszuschließen und eine Verbesserung anzustreben. Dies gilt insbesondere für die Bauzeit, in welcher sowohl die Brückenpfeiler der Bestandsbrücke, als auch die Brückenpfeiler des Neubaus im Überschwemmungsgebiet vorhanden sein werden. Gegebenenfalls sind vorlaufende ausgleichende Maßnahmen erforderlich. Eine Klärung dieser Thematik erfolgt im Rahmen der wasserrechtlichen Genehmigungsverfahren zwischen dem Landesbetrieb Straßen.NRW und der Bezirksregierung Arnsberg entsprechend der Vorgaben des Wasserhaushaltsgesetzes. Hierbei ist nach Auffassung der Stadt Witten ebenfalls die durch den Klimawandel zu erwartende Zunahme von Starkregenereignissen und damit verbundenen Hochwassersituationen zu berücksichtigen und der Schutz der Bürger*innen sicherzustellen.

2. Ersatzneubau Omegabrücke

Der Landesbetrieb Straßen.NRW beabsichtigt die Omegabrücke durch eine neue Brücke mit hohem Vorfertigungsgrad in Bestandslage zu erneuern. Hierdurch kann die Inanspruchnahme privater Grundstücke auf ein Minimum beschränkt werden. Die Vollsperrung beträgt gemäß den aktuellen Planungen 8-12 Monate.

Im Rahmen der Sondersitzung des MoVe am 22.03.2021 hatte der Arbeitskreis Herbeder Brücken unter anderem vorgeschlagen, die Omegabrücke in südlicher Parallellage zu erneuern. Der Vorschlag sah für die Ruhrbrücken ebenfalls einen Ersatzneubau in nördlicher Parallellage vor, wobei die Ruhrbrücken in einem größeren Bogen Richtung Nord bis Haus Herbede geführt werden sollte, um den Übergang zwischen nördlicher und südlicher Parallellage zu glätten.

Mit dem Ersatzneubau der Omegabrücke in südlicher Parallellage wird das Ziel verfolgt, die Verbindung zwischen Herbede und Heven möglichst durchgehend (bis auf kurze Sperrpausen) im Zweirichtungsverkehr offenhalten zu können. Der Gedanke war, während der Bauzeit der neuen Brücke in Parallellage den motorisierten Individualverkehr (MIV) weiterhin in der Bestandstrasse bei vergleichsweise geringen Behinderungen zu führen. Aufgrund der beengten Situation und der Dammlage beiderseits der Brücken sind für das „Umklemmen“ des Verkehrs von der heutigen auf die neue Trasse aber ebenfalls erhebliche bauliche Maßnahmen erforderlich. Sofern in dieser Zeit überhaupt die Verbindung zwischen Heven und Herbede entlang der L924 aufrecht gehalten werden kann, ist hier in jedem Fall

mit einer einspurigen Verkehrsführung unter Einsatz einer Baustellenampel zu rechnen. Aufgrund der erheblichen Verkehrsbelastungen auf dieser Trasse sowie der Nähe zum Kreisverkehr Wittener Straße/Vormholzer Straße und der aus diesem Grund fehlenden Rückstauflächen ist von einer Überstauung des Kreisverkehrs auszugehen. Bei einer Überstauung des Kreisverkehrs wäre nicht nur die Verbindung zwischen Herbede und Heven gestört, vielmehr käme der gesamte Verkehrsfluss im Stadtteilzentrum zum Erliegen, Einzelhandelsbetriebe und Arztpraxen wären nicht mehr erreichbar. Eine vergleichbare Situation konnte bereits in diesem Sommer dieses Jahres im Rahmen erforderlicher Sanierungsarbeiten im Bereich des Brückenzugs beobachtet werden. Dabei ist für die zukünftige Baustelle von erheblich größeren Verkehrsstörungen auszugehen, da die Baustelle 2021 auf die Sommerferien beschränkt war (geringere Verkehrszahlen) und deutlich größere Rückstaulängen zur Verfügung standen (Baustellenampel in Fahrtrichtung Heven erst auf der Omegabrücke).

Mit einer zeitlich begrenzten Vollsperrung kann eine klare Verkehrsführung für alle Autofahrer eingerichtet und der Verkehrsfluss innerhalb Herbedes sichergestellt werden. Dabei würde die A43 als Ausweichroute zwischen Heven und Herbede dienen. Für Anreisende aus Witten-Mitte stünde zudem die Strecke über Bommern und Vormholz zur Verfügung. Darüber hinaus ermöglicht die Vollsperrung eine zügigere Abwicklung der Baustelle, da keine komplizierten Provisorien für die Aufrechterhaltung des Verkehrs erstellt werden müssen und weniger Behinderungen der Bauarbeiten zu erwarten sind.

Neben der Frage der verkehrlichen Auswirkungen müssen für eine südliche Parallellage der Omegabrücke in erheblichem Maße private Grundstücke temporär bzw. dauerhaft in Anspruch genommen werden, wobei bis heute keine abschließende Klärung der Grundstücksverfügbarkeit erreicht werden konnte. Die Stadtverwaltung hatte zur Klärung des Sachverhalts mit den betroffenen Grundstückseigentümern Kontakt aufgenommen und deren generelle Verkaufsbereitschaft abgefragt. Bei einzelnen Grundstücken zeichnen sich jedoch erhebliche Schwierigkeiten ab, so dass nicht von einer zeitnahen Klärung für sämtliche Grundstücke ausgegangen werden kann.

In diesem Zusammenhang wurde im Rahmen der Bürgerinformation die Auffassung vertreten, dass Brücke und Rampe auch mit einer geringeren Inanspruchnahme privater Flächen errichtet werden können, z.B. durch die Verwendung von Bohrpfahlwänden anstelle von Böschungen. Hierdurch könne die Verkaufsbereitschaft gesteigert werden. Grundsätzlich ist es korrekt, dass durch andere bautechnische Verfahren die Flächeninanspruchnahme reduziert werden kann. Allerdings bestand bei dem Ersatzneubau in Parallellage das Ziel, die Durchgängigkeit des Verkehrs in beide Richtungen möglichst lange zu gewährleisten. Für die Errichtung von Bohrpfahlwänden ist schweres Arbeitsgerät erforderlich, welches aufgrund seines Platzbedarfes in erheblichem Maße in die bestehende Verkehrsstrasse und damit in den Verkehrsfluss eingreifen würde. Entsprechend wäre voraussichtlich über einen noch größeren Zeitraum eine Baustellenampel erforderlich, wodurch es – wie bereits erläutert – zu erheblichen Verkehrsbehinderungen im Stadtteilzentrum kommen würde. Die vom Landesbetrieb zu Grunde gelegte Planung zielte darauf ab, den Verkehr auf der Bestandstrasse möglichst lange wenig zu behindern. Dies wäre bei der Errichtung von Bohrpfahlwänden kaum möglich und würde damit der eigentlichen Zielsetzung widersprechen.

Neben den bau- und verkehrstechnischen Argumenten spricht auch die Entwicklung von Haus Herbede gegen den Vorschlag des Arbeitskreises. Die vorgeschlagene Führung der Ruhrbrücke im Bereich Haus Herbede reicht in ein über mehrere Monate zwischen Stadt, Freizeitgesellschaft Metropole Ruhr, Denkmalbehörde (LWL) und Straßen.NRW abgestimmtes Baufeld für einen Beherbergungsbetrieb, angegliedert an Haus Herbede. Insbesondere wegen denkmalrechtlicher Rahmenbedingungen gibt es zu diesem Baufeld keine Alternative, sodass die Erweiterung Haus Herbedes, über welche eine wirtschaftliche und zukunftssichere Nutzung des Denkmals gewährleistet werden soll, ausgeschlossen wäre.

Aus den zuvor genannten Gründen unterstützt die Stadtverwaltung den Vorschlag des Landesbetriebs Straßen.NRW für den Ersatzneubau der Omegabrücke in Bestandslage, da hier in Summe die geringsten Beeinträchtigungen des Stadtteils erwartet werden.

3. Gewerbeerschließung

Wie bereits in der Mitteilung der Verwaltung 0005/M 17 vom 11.03.2021 ausgeführt, befürwortet die Verwaltung die vorgeschlagene Neuordnung des Verkehrs im Bereich Schlossstraße/Von-Elverfeldt-Allee/Meesmannstraße/Ruhrtal. Als erster Schritt wurde seitens der Verwaltung ein Ingenieurbüro beauftragt unterschiedliche Anschlussvarianten (Vorfahrtsregelung, Lichtsignalanlage, Kreisverkehr) hinsichtlich ihrer Leitungsfähigkeit zu untersuchen. Das Gutachten kommt zu dem Ergebnis, das eine leistungsfähige Abwicklung des Verkehrs durch den Bau einer Kreuzung mit Linksabbiegespur in Fahrtrichtung Herbede, ggfs. ergänzt um eine Lichtsignalanlage, sichergestellt werden kann und gegenüber einem Kreisverkehr zu bevorzugen wäre.

Eine veränderte Gewerbeerschließung bietet neben einer Entlastung des Ortskerns Herbedes vom Schwerlastverkehr zudem die Chance, den Stadtteil für Fußgänger, Radfahrer und Inlineskater enger an die Ruhr und den Kemnader Stausee anzubinden. Durch die veränderte Erschließung könnte der Bahnübergang im Bereich der Meesmannstraße für den motorisierten Individualverkehr zurückgebaut und auf den nicht motorisierten Verkehr beschränkt werden. Dies ist wiederum die Voraussetzung für den Rückbau des Fußgängertunnels und die Errichtung eines neuen barrierefreien Bahnübergangs im Bereich Wittener Straße/Schlossstraße für den nicht motorisierten Individualverkehr. Eine weitere Voraussetzung ist die Verbreiterung/Verlegung der Von-Elverfeldt-Allee, welche heute nicht für den Begegnungsfall LKW/LKW ausgelegt ist. Nach erster Einschätzung kann diese Maßnahme als sog. Eisenbahnkreuzungsmaßnahme gewertet werden, wodurch wiederum alternative Förderquellen, neben der allgemeinen Förderung nach Gemeindeverkehrsfinanzierungsgesetz, möglich erscheinen.

Aus den genannten Gründen spricht sich die Verwaltung dafür aus, die nächsten Planungsschritte zur Neuordnung des Verkehrs im Bereich Schlossstraße/Von-Elverfeldt-Allee/Meesmannstraße/Ruhrtal anzustoßen. Diese umfassen konkrete Entwurfsplanungen für die Gewerbeerschließung, die Verbreiterung/Verlegung der Von-Elverfeldt-Allee sowie den Rückbau bzw. Neubau der beiden Bahnübergänge. Darüber hinaus sind für die Umsetzung der Planungen die Aufstellung eines Bebauungsplanes zur Festsetzung der neuen bzw. veränderten Verkehrsflächen sowie die Durchführung eines Planfeststellungsverfahrens oder einer Plangenehmigung für die Bahnübergänge erforderlich.

Im Rahmen der Bürgerinformationsveranstaltung wurde der Vorschlag gemacht, die Gewerbeerschließung vor der Erneuerung der Omegabrücke umzusetzen, um den Verkehr über die neue Gewerbeerschließung sowie die Meesmannstraße umleiten zu können und so eine Vollsperrung zu umgehen.

Die Verwaltung schließt eine Umleitung der rd. 13.000 Kfz/24h über die Meesmannstraße und Schlossstraße aufgrund des sehr schmalen Querschnitts sowie der schwierigen Kreuzungssituation Vormholzer Straße/Meesmannstraße aus. Die Straßenzüge sind nach fachlicher Einschätzung der Verwaltung nicht in der Lage diese zusätzlichen Verkehre aufzunehmen, sodass erhebliche Verkehrsbehinderungen und zusätzliche Verkehrsrisiken im Stadtteilzentrum Herbedes die Folge wären. Darüber hinaus besteht für die Umsetzung der Verkehrserschließung ein erheblicher planerischer Vorlauf (Verkehrsplanung nach HOAI, Bauleitplanverfahren). Ebenso sind mit voranschreitender Planung zunächst die Grundstücksverfügbarkeit und die Finanzierung zu klären. Der Landesbetrieb Straßen.NRW hat demgegenüber aufgrund des schlechten baulichen Zustands ein großes Interesse an einer zeitnahen Umsetzung des Brückenneubaus, sodass zwar vorgesehen ist, Vorbereitungen für eine spätere Gewerbeerschließung in die Baumaßnahme zu integrieren, nicht aber auf die Umsetzung der Gewerbeerschließung gewartet werden kann. Wie bereits

im Zusammenhang mit dem Ersatzneubau der Omegabrücke erläutert, spricht sich die Verwaltung klar für eine zeitlich begrenzte Vollsperrung mit klaren Umleitungen an Stelle komplizierter Baustellenverkehre samt Verkehrsbehinderungen aus.

4. Lakebrücke und Anschlüsse (Verkehrskonzept In der Lake)

Die bestehende Lakebrücke wird den heutigen Ansprüchen des gestiegenen Freizeitverkehrs mit Fußgängern, Radfahrenden und Inlineskatern nicht mehr gerecht. Darüber hinaus weisen die Rampen Steigungen von rd. 8% auf, welche für Radfahrer, Inlineskater, mobilitätseingeschränkte Menschen und Menschen mit Kinderwagen ein Problem darstellen. Besonders am Anschluss auf Hevener Seite kommt es wegen der hohen Frequenz, der Steigung sowie des angrenzenden Kreuzungsbereichs wiederholt zu gefährlichen Situationen. Die Stadt Witten erwägt daher seit längerem die Lakebrücke auszubauen bzw. zu erneuern. Eine neue Lakebrücke könnte dabei den Stadtteil Herbede besser an den RuhrtalRadweg anschließen, welcher heute auf Hevener Seite an der Lakebrücke vorbeiführt. Hierdurch werden positive Effekte für die lokale Wirtschaft erwartet.

Im Zuge des Neubaus der Brücken im Verlauf der L924 wird es je nach Variante zu einer mehr oder weniger lange andauernden Vollsperrung kommen. Um die Erreichbarkeit des Stadtteils Herbede in dieser Zeit zumindest für Notverkehre (Rettungsdienst, Feuerwehr) zu verbessern hatte der Landesbetrieb Straßen.NRW einen Neubau der Lakebrücke auf eigene Kosten vorgeschlagen. Wesentliche Notverkehre könnten dann über die Lakebrücke die Ruhr queren. Der Neubau würde dabei als „Wirtschaftsweg-Brücke“ nach RE-ING ausgeführt (vgl. 0084/M17).

Zur Klärung der stadt eigenen Anforderungen an einen Neubau der Lakebrücke hat die Verwaltung einen möglichen Ersatzneubau im Rahmen einer Machbarkeitsstudie durch ein Ingenieurbüro untersuchen lassen. Dabei lag der Fokus auf der erforderlichen/möglichen Breite der Brücke sowie der Reduzierung der Steigung. Die Grundstücksverhältnisse und die Randbebauung lassen grundsätzlich nur einen Neubau in der bestehenden Achse zu. Zunächst wurde untersucht, ob und in welcher Ausführung ein Brückenneubau neben der bestehenden Lakebrücke möglich ist. Eine zweite Brücke löst grundsätzlich nicht die Problemstellungen der Bestandsbrücke. Da die langfristigen Aspekte gegen zwei schmale parallele Brückenbauwerke sprechen, wurden vier unterschiedliche Varianten in überwiegender Stahlbauweise entwickelt. Diese Bauweise ermöglicht es, das Tragwerk oberhalb oder seitlich zu planen, wodurch sich der Aufbau verringert und letztlich trotz fehlender Entwicklungslänge auf beiden Ruhrseiten eine geringere Steigung als bisher möglich ist.

Grundlegende Anforderungen an eine neue Lakebrücke sind:

- Reduzierung der Steigung; möglichst barrierearme Ausbildung (ca. 6% Neigung)
- Nutzbare Breite von mindestens 5,70 m, zur konfliktfreien Führung aller Nutzergruppen mit ihren jeweiligen Ansprüchen hinsichtlich unterschiedlicher Geschwindigkeiten und Platzbedarfe (u.a. Fußgänger, Jogger, Familien, Senioren, Verweilflächen zum Ausblick, Radfahrende, breite Kinderwagen und Fahrradanhänger, Inliner)
- geringe Unterhaltungskosten
- möglichst kurze Bauzeit

Nach Variantenvergleich empfiehlt die Studie für den Ersatzneubau eine Bogenbrücke mit oben liegendem Tragwerk und einer nutzbaren Breite von 5,7 m. Durch diese Konstruktion kann auf Pfeiler im Flussbett, welche bei Hochwasser ein Abflusshindernis darstellen, verzichtet werden. Darüber hinaus ermöglicht das oben liegende Tragwerk eine Reduzierung der Neigung auf rd. 6%. Die empfohlene Breite geht dabei über die von Straßen NRW vorgesehene Breite hinaus, sodass es für die Umsetzung der städtischen Vorzugsvariante auf eine Kostenteilung hinauslaufen wird, wobei der Großteil voraussichtlich durch das Land NRW finanziert wird. Im Ergebnis spricht sich die Verwaltung für einen Neubau der

Lakebrücke entsprechend der Empfehlungen der Machbarkeitsstudie aus. Die detaillierten Ausführungen sind der beigefügten Machbarkeitsstudie zu entnehmen (vgl. Anlagen 3 und 4).

Im Rahmen der Bürgerinformation wurde von Teilnehmenden die Sorge geäußert, dass mit Ausbau der Brücke die bestehenden Konflikte zwischen den Verkehrsteilnehmern insbesondere auf Hevener Seite weiter verstärkt werden. In diesem Zusammenhang wurde seitens der Verwaltung auf die IGA 2027 verwiesen. Ein Ziel im Rahmen der IGA 2027 ist ein Ausbau des RuhrtalRadwegs. Im Rahmen der anstehenden Planungen soll unter anderem die Verkehrsinfrastruktur ausgehend vom Ortseingang Heven auf der Herbeder Straße, über Schleusenwärterhäuschen, Ortslage „Insel“ (Alter Fährweg, In der Lake) bis etwa zur Höhe des Golfplatzes untersucht und ausgebaut werden. Dabei soll eine geänderte Verkehrsführung im Bereich „Insel“ ebenso betrachtet werden, wie die Trennung von Radfahrern und Fußgängern. Mit der geplanten Aufnahme der Planungen in 2022 ist auch der Austausch mit den Bürger*innen und Anwohner*innen und die Diskussion über unterschiedliche Lösungsalternativen vorgesehen. Ziele sind die Fertigstellung der Lakebrücke vor der Sperrung im Bereich der Omegabrücke sowie der Ausbau des Ruhrtalradweges bis zur IGA im Jahr 2027.

5. Fazit

Die Stadtverwaltung unterstützt das geplante Konzept des Landesbetriebs Straßen.NRW für den Ersatzneubau des Brückenzugs entlang der L924 und spricht sich für eine zeitlich begrenzte Vollsperrung im Rahmen des Neubaus der Omegabrücke aus. Durch diese soll sichergestellt werden, dass der Verkehrsfluss innerhalb Herbedes während der Baumaßnahme weiterhin funktioniert. Dabei setzt sie auf die Zusage des Landesbetriebs Straßen.NRW sich für eine möglichst geringe Sperrzeit, z.B. durch die Anwendung von Bonus-Malus-Regelungen, einzusetzen.

Im Rahmen der Baumaßnahme des Landesbetriebs Straßen.NRW sollen die erforderlichen baulichen Vorbereitungen für eine spätere Gewerbeerschließung der Stadt umgesetzt werden. Hierzu sind durch die Stadtverwaltung die nächsten Planungsschritte einzuleiten und die Planungen zu konkretisieren. Eine vorzeitige Herstellung der Abfahrt und eine Umleitung des Gesamtverkehrs durch die Meesmannstraße schließt die Stadtverwaltung hingegen aus.

Die Stadtverwaltung begrüßt das Angebot des Landesbetriebs Straßen.NRW zur (Teil-)Finanzierung für eine neue Lakebrücke und beabsichtigt im Rahmen der IGA 2027 ebenfalls die Verkehrssituation auf Hevener Seite zu verbessern.

Voraussetzung für die Vorbereitung und Umsetzung der städtischen Maßnahmen (Gewerbeerschließung/Lakebrücke/Verkehrskonzept In der Lake) sind neben finanziellen Mitteln insbesondere ausreichende Personalkapazitäten im Bereich der Verkehrsplanung und des Tiefbauamtes. Erste zusätzliche Stellen sind im Stellenplan 2022 von der Verwaltung vorgesehen.

Anlagen:

Anlage 1: Dokumentation Bürgerinformation am 08.09.2021

Anlage 2: Präsentationen im Rahmen der Bürgerinformation am 08.09.21

Anlage 3: Machbarkeitsstudie Lakebrücke

Anlage 4: Anlagen zur Machbarkeitsstudie